

Tabaklobby und Lobbykontrolle in Österreich

Kommentierte Literaturliste und Nachtrag zur Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Suchtvorbeugung

Dietmar Jazbinsek
freier Journalist, Berlin
freier Mitarbeiter von Lobby Control

November 2014
Mail: Jazbinsek@online.de
Internet: www.lobbycontrol.de

Warnhinweis: Die folgende Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Lobbyismus in Österreich

- *Kurt Kuch: Land der Diebe, Salzburg 2011*

Eine Chronik der Polit-Skandale und Korruptionsaffären der jüngsten Vergangenheit, von der Akte Hypo Alpe Adria über den Eurofighter-Kauf bis hin zur Anwerbung des früheren Innenministers und EU-Abgeordneten Ernst Grasser durch eine [fingierte] Lobbyagentur.

Als Redakteur des Nachrichtenmagazins News hat Kurt Kuch an der Aufdeckung einiger der im Buch beschriebenen Vorfälle mitgewirkt. Im Frühjahr 2014 ist bei dem langjährigen Marlboro-Raucher Lungenkrebs diagnostiziert worden. Seine Erfahrungen als Krebspatient veröffentlicht Kuch auf [Facebook](https://www.facebook.com/kurt.kuch). Darüber hinaus unterstützt er die Ärzteinitiative "dontsmoke.at" (siehe unten).

- *Roland Spitzlinger, Julia Draxler: Probier's doch mal mit Korruption, München 2014*

Der satirische Ratgeber verrät, wie man dank Freunderlwirtschaft und Postenschacher schöner, reicher und intelligenter werden kann. Es finden sich Porträts besonders lukrativer Wirtschaftszweige wie der Bau- und Finanzbranche oder der Pharma- und Rüstungsindustrie. Über 1.000 Anmerkungen machen es möglich, die Originalquellen zu den Korruptionsratschlägen aufzufinden.

Die beiden Autoren leiten das "[Institut für angewandte Korruption](http://www.ifak.at)" (IFAK), das gelegentlich Stadtführungen in Wien durchführt.

Lobbykontrolle in Österreich

- *Hubert Sickinger: Politisches Geld. Parteienfinanzierung und öffentliche Kontrolle in Österreich, Wien 2013*

Als Folge der Skandalserie sind in Österreich ein Lobbying-Gesetz und andere Regelungen erlassen worden, die für mehr Transparenz im Politikbetrieb sorgen sollen. Das Buch "Politisches Geld" gibt einen Überblick über die neuen Bestimmungen zur Parteienfinanzierung durch Spenden, Sponsoring und andere Zuwendungen von privater und staatlicher Seite. Der Autor [Hubert Sickinger](#) ist Mitarbeiter am Wiener Institut für Konfliktforschung und gehört dem Beirat der Antikorruptionsorganisation [Transparency International](#) an.

- *Einträge im Lobbyregister*

Namen und Geburtsdaten der in Österreich tätigen Interessenvertreter der Tabakindustrie lassen sich über das Lobbyingregister ermitteln, das im Januar 2013 eingeführt wurde. Es gibt eine [Suchmaske](#), in die man Firmennamen wie "JTI Austria" oder "Tobaccoland" eintippen kann. Leider sind die Einträge wenig informativ und nicht selten inkonsistent. Das liegt u.a. daran, dass nur der direkte Kontakt zu Amtsträgern als Lobbytätigkeit gewertet wird, nicht aber die Vorbereitung dieser Kontakte oder ihre Einbettung in die Öffentlichkeitsarbeit der Unternehmen.

- *Seitenwechsel von Politikern*

Der Verein [respekt.net](#) dokumentiert auf der Seite "meineabgeordneten.at" den beruflichen Werdegang österreichischer Politiker. Hier kann man recherchieren, welche Abgeordneten von der Wirtschaft in die Politik und / oder von der Politik in die Wirtschaft gewechselt sind. Ein gutes Beispiel für diesen sog. "Drehtür-Effekt" ist das [Dossier](#) der ÖVP-Politikerin Karin Holdhaus, die lange Zeit als Lobbyistin für British American Tobacco tätig war.

- *Nebentätigkeiten von Abgeordneten*

Auf der [Parlamentsseite im Internet](#) kann man Dateien abrufen, in denen die Nebentätigkeiten der Mandatsträger im Nationalrat und im Bundesrat aufgelistet sind. Die Nebeneinnahmen müssen nicht konkret beziffert, sondern einer von fünf Einkommenskategorien zugeordnet werden ("bis 1.000 Euro" = Kategorie 1; "über 10.000 Euro" = Kategorie 5). Tabakfirmen tauchen in den Listen bislang nicht als Geldgeber auf. Allerdings scheint es keine Kontrollen der Angaben auf Vollständigkeit sowie Sanktionen bei Fehlinformationen zu geben.

Tabaklobby in Österreich

- *Dokumente der Tabakindustrie im Internet*

Als Ergebnis eines Schadensersatzprozesses in den USA kann man heute auf der Seite der University of California in San Francisco Millionen interner Dokumente der Tabakindustrie einsehen. Das Gros aussagekräftiger Texte stammt aus dem Zeitraum vom Anfang der 1950er bis Ende der 1990er Jahre. Gibt man im [Suchformular](#) den Begriff "Austria Tabakwerke" ein, erhält man derzeit mehr als 4.600 Treffer. Von den so gefundenen Dokumenten ausgehend kann man nach dem Schneeballprinzip weitersuchen und z.B. gezielt Personennamen abrufen. Der österreichische Monopolbetrieb Austria Tabak war lange Jahre Mitglied im deutschen Verband der Cigarettenindustrie (VdC). Über die Lobbyarbeit des VdC liegen exemplarische Auswertungen vor, sie sind u.a. im [Spiegel](#) und in der Zeitschrift "[Das Gesundheitswesen](#)" erschienen.

- *Tabakkonzerne als "sozial verantwortliche Unternehmen"*

[Philip Morris](#) fördert seit 2012 den Verein der autonomen Österreichischen Frauenhäuser mit mehr als 10.000 Euro pro Jahr.

[Imperial Tobacco](#) finanziert dem Blinden- und Sehbehindertenverband Österreichs eine Referentenstelle für barrierefreies Bauen.

[Japan Tobacco International](#) fördert seit 2013 eine Opernpremiere auf den Salzburger Festspielen.

- *Anti-EU-Kampagne der Trafikanten*

Anfang 2014 haben das EU-Parlament und der Ministerrat eine neue [Tabakprodukttrichtlinie](#) beschlossen, die von den Mitgliedsstaaten bis Mai 2016 in nationales Recht umgesetzt werden muss. Sie sieht u.a. die Einführung bildlicher Warnhinweise sowie ein Verbot von Mentholzigaretten ab dem Jahr 2020 vor. Weitergehende Maßnahmen zur Tabakkontrolle wurden fallengelassen, was im Wesentlichen auf eine groß angelegte Lobbykampagne der Zigarettenhersteller zurückzuführen ist. In Österreich haben sich die [Trafikanten](#) mit zahlreichen Aktionen an dieser Kampagne beteiligt. Auch die österreichische Tabakindustrie hat einen [Protestaufruf](#) in Umlauf gebracht.

- *Kampagne "rauchfreiheit.at"*

Der Wiener Anwalt Manfred Ainedter ist langjähriger Unterstützer der Österreichischen Krebshilfe und zugleich Veteran der Tabaklobby im Kampf um freien Rauch für freie Bürger. Unter dem Motto "Dialog statt Verbot" plädiert er für Aufklärungskampagnen, freiwillige Selbstverpflichtungen der Industrie und andere wenig wirksame Maßnahmen zum Nichtraucherschutz. Seine "überparteiliche [Initiative Rauchfrei\(heit\)!](#)" hat eine Reihe mehr oder weniger prominenter Unterstützer, zu denen auch der Mediziner Rupert Frechinger vom Allgemeinen Krankenhaus der Stadt Linz gehört. Ainedter selber scheint derzeit mit der Verteidigung seines prominentesten Klienten - dem Ex-Finanzminister Karl-Heinz Grasser - ausgelastet zu sein.

- *Kampagne "meinveto.at"*

Die Initiative "[Bürger gegen Bevormundung](#)" ist von der Wiener Lobbyagentur Ecker und Partner gegründet worden. In einem Protestaufruf werden das Mentholzigarettenverbot der EU und andere Maßnahmen zum Umwelt- und Gesundheitsschutz als Ausdruck staatlicher Überregulierung gegeißelt. Unterzeichnet haben den Aufruf u.a. der Marktforscher Rudolf Bretschneider, der Kabarettist Rainhard Nowak und der Philosoph Robert Pfaller. Zu den Unterstützern der Initiative gehören British American Tobacco, der Verband der Cigarren- und Pfeifenfachhändler Österreichs, der Fachverband Gastronomie der Wirtschaftskammer sowie der österreichische Brauereiverband. Zur "Genussphilosophie" von Robert Pfaller hat der Gesundheitswissenschaftler Joseph Kuhn einen treffenden [Kommentar](#) verfasst.

- *Österreichische Public Affairs Vereinigung*

Public Affairs ist ein unverdächtig klingendes Synonym für Lobbyarbeit. Die große Mehrzahl der Mitglieder in der [Österreichischen Public Affairs Vereinigung](#) sind in speziellen Unternehmensabteilungen oder professionellen Agenturen tätig. Der Philip Morris-Manager Stefan Pinter ist stellvertretender Präsident des Berufsverbandes, die Firma Imperial Tobacco gehört zu ihren wenigen institutionellen Mitgliedern. Neben den Lobbyisten, die für die Tabakindustrie arbeiten oder sie beraten, finden sich in der Mitgliederliste der ÖPAV zahlreiche Pharmavertreter.

Tabakkontrolle in Österreich

- *Tabakkontroll-Skala*

Um die Qualität der staatlichen Tabakkontrollpolitik zu messen, hat die Weltbank sechs Regelungsbereiche unterschieden: Preispolitik, Nichtrauchererschutz, Werbeverbote, Aufklärungskampagnen, Warnhinweise und Entwöhnungshilfen. Seit 2006 erstellen Experten anhand dieser Kriterien eine [Rangliste](#) der europäischen Nationen. Im Jahr 2013 wurden insgesamt 34 Staaten - darunter sämtliche EU-Mitgliedsländer - in die Wertung mit einbezogen. Österreich landete dabei - knapp hinter Deutschland - auf dem letzten Platz.

- *Initiative Ärzte gegen Raucherschäden*

"Ärzte gegen Raucherschäden" ist eine gemeinsame Initiative der Österreichischen Fachgesellschaft für Pneumologie, der Ärztekammer und der Institute für Sozialmedizin und Umwelthygiene an der Medizinischen Universität Wien. Sie wird vom Gesundheitsministerium, weiteren Fachgesellschaften und der Pharmaindustrie unterstützt. Das [Archiv](#) der Initiative im Internet ist eine unübersichtliche, aber ergiebige Sammlung von Presseartikeln und anderen Veröffentlichungen, die bis ins Jahr 2004 zurückreichen.

- *Kampagne "dontsmoke.at"*

Die Initiative wurde im September 2014 von der Österreichischen Gesellschaft für Hämatologie & Medizinische Onkologie gestartet. Sie verfolgt vier Ziele:

- Rauchverbot in allen öffentlichen Innenräumen, die auch von Nichtrauchern genutzt werden
- besserer Jugendschutz durch Erhöhung der Altersgrenze auf 18 Jahre für Kauf und Konsum von Zigaretten und Tabakwaren und durch Beschränkung der Abgabe auf konzessionierte Verkaufsstellen
- besserer RaucherInnenchutz durch Erhöhung der Tabaksteuer mit Finanzierung von Information und Beratung
- Umsetzung des bereits 2005 unterzeichneten WHO-Rahmenübereinkommens zur Tabakkontrolle

Um den Forderungen Nachdruck zu verleihen, haben die Organisatoren zu einer [Unterschriftensammlung](#) aufgerufen. Unter den prominenten Unterstützern der Petition sind Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser und Außenminister Sebastian Kurz.

- *Essay Elfriede Hammerl*

Vertreter der Tabaklobby, aber auch manche Normalbürger halten Rauchverbote in öffentlich zugänglichen Räumen für eine unzumutbare Einschränkung der persönlichen Freiheit. Die Kolumnistin Elfriede Hammerl hat in ihrem Text "[Im Qualm](#)" alles Nötige darauf erwidert.